



# zeit+schrift

DER KATHOLISCHEN INNENSTADT-PFARREN

**120**  
Veranstaltungen  
in Ihrer Nähe  
SEITE 14-18



## Glauben wir an unsere Zukunft?



Anlässlich ihres 800-Jahr-Jubiläums stellt sich die Katholische Kirche in der Steiermark Fragen zur Zukunft. Auch diese Ausgabe der Zeit+Schrift steht ganz im Zeichen der Zukunftsfragen. **SEITE 10-11**



### Warum

bin ich Christ? 5 Menschen, 5 Lebensgeschichten, 5 Bekenntnisse zum Glauben. **SEITE 6**

### Inwiefern

müssen Christen politisch sein? Mehr dazu im Interview mit Heinrich Schnuderl. **SEITE 4**



## INHALT

Leitartikel: Die Zeichen der Zeit erkennen ..... 2

Auf ein Wort: Gedanken zum Motto des Diözesan-Jubiläums von Christian Leibnitz ..... 3

Interview: Dompfarrer Heinrich Schnuderl zum Verhältnis von Politik und Kirche ..... 4

Themenschwerpunkt: Warum bin ich Christ? ..... 6

Themenschwerpunkt: Interreligiöser Dialog in Graz ..... 8

Themenschwerpunkt: Religion des Fragens ..... 9

Themenschwerpunkt: Alles zum Jubiläum ..... 10

Neuigkeiten: Neue Priester und Diakone und weitere Pfarr-News ..... 12

Aviso: Veranstaltungen .. 14

Termine, Kontakt ..... 17-19

*„Wir Christen können nicht den Pilatus spielen und uns die Hände waschen. Wir müssen uns in die Politik einmischen, denn sie ist eine der höchsten Formen der Nächstenliebe.“*

**Papst Franziskus über Politik und Christen**

## Die Zeichen der

## Zeit erkennen

**Kulturelle und religiöse Vielfalt gehören in unserer Gesellschaft unverkennbar zu den Zeichen der Zeit. Es gilt, den Dialog zu suchen.**

In den späten 60er Jahren wurden in meiner Geburtsstadt in der Obersteiermark riesige Kabelmengen verlegt. Die Straßen waren überall aufgegraben. Fleißige Arbeiter aus Jugoslawien verlegten die endlos langen Kabelstränge. Wir Kinder waren sehr neugierig, was da gearbeitet und wie da gebaggert wurde. Die Arbeiter versuchten mit uns und unseren Müttern – die Väter waren ja in der Arbeit – freundliche Kontakte zu knüpfen. Die Stadt wollte Gastarbeiter, gekommen sind Menschen. Sie sprachen eine fremde Sprache, hatten andere Bräuche und eine andere Religion als die Mehrheit, die christlich war. In lebendiger Erinnerung blieben mir die weißen und braunen Hauben, die einige von ihnen sogar während der Arbeit unter der Arbeitsmütze trugen. Heute weiß ich, dass es eigentlich Gebetsmützen, Tacken, waren.

Ohne Zweifel gehört die kulturelle und religiöse Vielfalt in unserer Gesellschaft zu den heutigen Zeichen der Zeit. Das provoziert mancherorts große Unsicherheit. In der Bevölkerung existiert die Angst vor unkontrollierter Einwanderung, vor Desintegration, vor Arbeitsplatzverlust und vor islamistischen Tendenzen. Das ist ernstzunehmen. Wir müssen intensiv darüber nachdenken, was diese

Ängste nährt und wie wir sie überwinden können.

**Grundrecht für jeden**

Über Jahrzehnte wurde die kulturelle Prägekraft von Religion geringgeachtet. Geradezu wie fremde Betrachter schauen viele auch heute noch auf die Menschen nichtchristlichen Glaubens in unserer Gesellschaft. Interreligiosität und Interkulturalität bilden eine unerlässliche Dimension in der Diskussion um die Grundfragen des Menschseins. Religionsfreiheit ist ein nicht zu verhandelndes Menschenrecht. Seinen Glauben zu leben, ist ein hoher Wert, der allen zusteht – Muslimen in gleicher Weise wie Christen. Für alle einzelnen sind damit Rechte aber auch Pflichten verbunden, die verbindlich gelten.

**Lernen durch Begegnung**

Vorhandene Einstellungen und Verhaltensweisen geben Sicherheit im Alltag. In der medialen Alltagsflut schützen sie durch Zögern gegenüber Veränderung. Sie können aber auch zur Behinderung werden, gerade im Miteinander und im Austausch zwischen Christen und Muslimen. Erfahren wir Neues, das unserer Einstellung und unserem Verhalten widerspricht, nehmen wir zuerst nur sehr selektiv auf. Das wissen wir aus der Lernpsycho-

logie. Wir knüpfen nur daran an, was unser bisheriges Wissen und Verstehen, etwa gegenüber Muslimen, bestätigt. Scheitert dieses Vorgehen, „disqualifizieren wir die Informationsquelle gleich nach dem Motto: Wer das sagt, hat für mich keine Bedeutung.“ (K.H. Schmitt) Wir ändern uns vor allem dann, wenn die Not zu groß wird. Erst, wenn wir mit unseren muslimischen Nachbarn, Freunden, Schülern, Bekannten nicht mehr zurechtkommen, ist Änderung angesagt. Am wenigstens lernen wir durch Einsicht. Für den Dialog ist anderes wichtig. Wir müssen uns der Begegnung aussetzen. Ich setze mich dem Anderen, dem Fremden aus. Ich entziehe mich nicht.

**Kirche & Dialog**

Interreligiöser Dialog nimmt das Unterscheidende ernst, ohne es aufzugeben. Wer eine gefestigte Identität besitzt, braucht sich keine Sorge machen, im Gegenteil: Der Dialog stärkt die je eigene Glaubensverwurzelung. Im Islam und im Christentum gibt es noch immer Positionen, die den jeweils anderen Glauben als falsch bezeichnen und verwerfen. So zeihen manche Muslime die Christen wegen des Trinitätsglaubens der Vielgötterei. Manche Christen wiederum diffamieren Mohammed

als falschen Propheten.

Die katholische Kirche hat am 2. Vatikanischen Konzil ihr Verhältnis zu den nichtchristlichen Religionen neu definiert. Sie führt den Dialog auf dem Hintergrund ihres Grundauftrages, Einheit und Frieden unter den Völkern zu fördern. Es wird betont, dass der Heilswille Gottes auch die Muslime umfasst, „welche den Schöpfer anerkennen, ...“, die sich zum Glauben Abrahams bekennen und mit uns den einen Gott anbeten, den barmherzigen, der die Menschen am Jüngsten Tag richten wird.“ (Lumen Gentium 16) Noch klarer hält die Kirche fest: „Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslim, die den alleinigen Gott anbeten, ... Sie mühen sich, auch seinen verborgenen Ratschlüssen sich mit ganzer Seele zu unterwerfen.“ Die unterschiedliche Auffassung über die Person Jesu wird nicht verschwiegen.

Auf Basis dieses Grundverständnisses geht es um das Ringen um Verständnis, das auf echtes gegenseitiges Vertrauen baut. Ein Dialog ist prozessorientiert und offen zu gestalten. Vermittlung, Erläuterung und Erwerb genauer und mehrperspektivischer Informationen über Religionen ist unerlässlich und vermeidet stammtischartige

Plattheit. Verstehen ist hoch relevant, aber nicht leicht! Es geht sicherlich darum, zu lernen, wie man miteinander umgeht. Ohne eigene praktische religiöse Erfahrung wird es sehr schwierig.

**Ebenen des Dialogs**

Das Eintreten und die Intensivierung des interreligiösen Gesprächs kann vielfältig sein. Den Dialog des Lebens kann jeder praktizieren, der mit Gläubigen einer anderen Religion zusammenlebt oder zu tun hat. Im Miteinander treten die Werte und Traditionen des Glaubens von selbst in Beziehung. Im Dialog der praktischen Zusammenarbeit und des gemeinsamen Handelns setzen sich Gläubige gemeinsam für Fortschritt und Freiheit in all ihren Formen ein. Im intellektuellen Bereich stehen der theologische Austausch, der Disput über Fragen des Glaubens und der Lehre im Mittelpunkt. Am Dialog der spirituellen Erfahrungen ermöglichen Gläubige anderen Teilhabe an ihren Erfahrungen in Meditation, Gebet und Kontemplation.

Gehen wir aufeinander zu ohne zu mogeln. Suchen wir den Dialog mit Offenheit und Selbstbewusstsein.

Es lohnt sich!

**Christian Brunthaler ■**



## Auf ein Wort

**Zukunft säen**

Stadtpfarrprobst  
Christian Leibnitz

So lautet das Motto unseres Diözesan-jubiläums. Das Wort „Zukunft“ geht zurück auf das Verb „kommen“ und hatte im Mittelhochdeutschen auch eine religiöse Bedeutung im Sinne eines „Herabkommens Gottes“, eines Gottes, der auf uns zu-kommt, so wie wir das bis heute im lateinischen Wort adventus „An-kunft, Zu-kunft“ ausdrücken.

„Zukunft säen“ – dieses Wort lenkt meine Aufmerksamkeit auch auf das Osterfest, das Fest der Auferstehung Jesu, das wir jedes Jahr als großen Höhepunkt des kirchlichen Jahreskreises feiern. In diesem Fest verbinden sich Anfang und Ende, Quelle und Ziel. Es ist auch das Fest des ganz neu auf uns zu-kommenden Gottes. Er ist die Zukunft, auf die wir zu-gehen dürfen, getragen von der Verheißung, wie Christus zum Leben gerufen zu sein. Zukunft säen heißt dann, diesen Glauben an den auferstandenen Christus zu bezeugen. Im Blick auf 800 Jahre Diözese Graz-Seckau greifen wir nun den Faden der Glaubensgeschichte von Jahrhunderten auf und erneuern den Auftrag des Auferstandenen: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung“ (Mk 16,15).

Und unser Evangelium heißt: Christus ist auferstanden, er hat Sünde und Tod überwunden, er hat Hoffnung und Zukunft gebracht. Ostern – Kraftquelle für das Zu-gehen auf Gott, der Zukunft ist.

**Christian Leibnitz ■**

# „Wachsamkeit gegenüber Vergötzung einzelner Ziele“

Politische Konflikte müssen – auch mit Härte – ausgetragen werden, sagt Dompfarrer Heinrich Schnuderl. Dennoch müsse der Umgang von Christen mit politisch Andersdenkenden etwas von der Bergpredigt erahnen lassen.

*In den 800 Jahren, in denen die Diözese Graz-Seckau existiert, ist die Kirche immer wieder ins Kräftefeld politischer Interessen geraten – aktiv und passiv. Sie waren einige Jahre Generalvikar, sozusagen der Innenminister der Diözese. Wie politisch ist die Kirche heute?*

**Heinrich Schnuderl:** Eine Antwort setzt voraus, dass die Begriffe „politisch“ und „Kirche“ präzisiert werden. „Politisch“ meint nicht nur Parteipolitik, sondern auch öffentliche Bedeutung und Engagement für das Gemeinwohl. Der religiöse Glaube selbst ist eine höchst persönliche Angelegenheit, ein Gut, das als Religionsfreiheit zu den Grundrechten des Menschen gehört. Das heißt aber nicht, dass der Glaube reine Privatsache ist. Diese Behauptung ist vom säkularistischen „Dogma“ ausgegangen, dass Religionen oder religiöse

Unterschiede keine öffentliche Bedeutung haben dürfen.

*Und wie politisch ist die Kirche?*

**Schnuderl:** Religionsfreiheit schließt ein, den Glauben auch in Gemeinschaft leben zu dürfen. Die Gemeinschaft der an Christus Glaubenden nennen wir Kirche. Im Zweiten Vatikanischen Konzil ist ein lange verengtes Kirchenverständnis korrigiert worden, wonach Kirche nur der Papst, die Bischöfe und die Priester seien: Nein, Kirche ist das Volk Gottes, sind die Glaubenden, und das sind vor allem die sogenannten Laien. Die Existenz von Gemeinschaften von Glaubenden – der Pfarren, Klöster, Bildungsstätten, karitativer Einrichtungen etc. –, das ist eine politische Realität.

*Auch Parteien sind politische Realität, dennoch gibt es große Unterschiede. Beide versuchen, die Gesellschaft zu gestalten, das führt*

*automatisch zu Konflikten. Das Verhältnis Kirche – Politik ist gerade auch bei uns historisch belastet.*

**Schnuderl:** Ja, der Blick in die Geschichte zeigt, dass die Vertreter der Kirche immer wieder der Versuchung, den kirchlichen Auftrag der Verkündigung des Evangeliums mit Parteipolitik zu verwechseln, erlegen sind. In unserem Land hat das tiefe Wunden geschlagen. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat die katholische Kirche in Österreich eine wichtige Kurskorrektur aus der Einsicht vorgenommen, dass Katholiken verschiedene Parteien wählen und keiner Partei ein Alleinvertretungsrecht für die Kirche zukommt. Schon 1933 haben darum die Bischöfe entschieden, dass Priester, die ja für alle Gläubigen Seelsorger sein sollen, keine parteipolitischen Mandate übernehmen dürfen. Speziell Kardinal

König hat die Katholiken aber wieder daran erinnert, dass sie in den Parteien, die sie gewählt haben, mitarbeiten und dort auch ihre religiösen Überzeugungen einbringen sollen.

*War das nicht so etwas wie eine Kurskorrektur? Und was hat dazu geführt?*

**Schnuderl:** Schon 1952 haben die bitteren Erfahrungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dazu geführt, dass die österreichische Kirche das sogenannte „Mariazeller Manifest“ verabschiedete. Mit der Definition einer „freien Kirche in einer freien Gesellschaft“ wurde einer zu engen Verquickung von staatlicher Macht und Kirche eine klare Absage erteilt. Ich zitiere: „Eine freie Kirche bedeutet nicht eine Kirche der Sakristei oder des katholischen Ghettos, sondern eine Kirche, die bereit ist zur Zusammenarbeit mit allen und

„Der Stil der Auseinandersetzung, den Christen pflegen, sollte etwas von dem erahnen lassen, was Christus in der Bergpredigt als „Feindesliebe“ fordert“, meint Heinrich Schnuderl.

## HEINRICH SCHNUDERL

geboren 1943 als Sohn einer Grazer Bäckerfamilie. Nach Katholische Jugend Matura am Akademischen Gymnasium, Universität Graz Doktor der Theologie. Kaplan in Schladming, Hochschulseelsorger in Leoben, danach in Graz. Ab 1997 Leiter des Pastoralamts, ab 2011 Generalvikar der Diözese, seit 2015 Dompfarrer sowie Bischofsvikar für Kultur, Medien und Wissenschaft.

in allen Fragen, die gemeinsame Interessen berühren, auch mit dem Staat.“ Dabei können auch Christen unterschiedlicher Meinung sein, die eine und einzige christliche Lösung gibt es oft nicht. Ganz abgesehen davon, dass es in vielen Entscheidungen des politischen – auch parteipolitischen – Alltags gar nicht um fundamentale Glaubensfragen geht. Gibt es vom Glauben geprägte „Richtlinien“, an denen Christen sich orientieren müssen, ganz egal, welche Partei sie sich zuzählen?

**Schnuderl:** Für Christen in der Politik muss das erste Gebot

Gottes bestimmend sein: Politisches Handeln, das sich daran ausrichtet, tritt entschieden gegen die Absolutsetzung irgendwelcher Ideen, Programme und Werte ein, die auf Dauer die Menschenwürde und die menschlichen Lebensgrundlagen zerstören. Es gibt den Sog zur „Vergötzung“ von einzelnen Zielen, denen alle anderen gesellschaftlichen Fragen untergeordnet werden. Dagegen ist höchste Wachsamkeit geboten. *Politik ist kein Mädchenpensonat, heißt es immer so flapsig. Faktum ist, dass es in der Politik um Macht und Einfluss geht. Da wird mit harten Bandagen und teilweise unter der Gürtellinie gekämpft. Besteht da nicht die große Gefahr, dass jene, für die das Gebot der Nächstenliebe etwas bedeutet, sehr bald untergeben?*

**Schnuderl:** Gerade das gehört zu den bereits genannten Richtlinien: Der Stil der poli-

tischen Auseinandersetzung, den Christen pflegen, sollte etwas von dem ahnen lassen, was Christus in der Bergpredigt als „Feindesliebe“ fordert. Natürlich gibt es im politischen Handeln Konflikte, die ausgetragen und ausgestanden werden müssen. Trotzdem gilt es, miteinander ehrlich umzugehen und einander als Person zu achten. *Das Streben nach einer menschenwürdigen Gesellschaftsordnung, nach mehr Gerechtigkeit hier wie auch im Weltmaßstab, aber auch für die nächsten Generationen sind Haltungen, die Laien in verschiedenen Parteien wahrnehmen sollen. Ist nicht gerade Papst Franziskus – was von manchen sehr polemisch kritisiert wird – da ein sehr politischer Papst?*

**Schnuderl:** Tatsächlich wendet sich der Papst sehr konkreten politischen Themen zu – man denke an sein „Nein“ zu einer „Wirtschaft der Ausschlie-

ßung“, zur „Vergötterung des Geldes“, „zur sozialen Ungerechtigkeit, die Gewalt hervorbringt“, aber auch sein Engagement für die Bewahrung der Schöpfung. Die meiste Kritik an den Äußerungen des Papstes kommt aus einer nur mangelhaften Lektüre seiner Aussagen. Jedenfalls ist es die Überzeugung des Papstes: „Der Einsatz für das Gemeinwohl ist ein Muss für einen Christen. Und häufig ist der Weg dazu eben die Politik. Sich in die Politik einzubringen, ist für einen Christen ein Muss. Wir Christen können nicht den Pilatus spielen und uns die Hände waschen. Wir müssen uns in die Politik einmischen, denn die Politik ist eine der höchsten Formen der Nächstenliebe, denn sie sucht das Gemeinwohl.“ Deshalb ja: dieser Papst ist auch ein politischer Papst.

**Interview: Claus Albertani** ■



# Warum bin ich Christ?

Fünf Menschen, fünf Lebensgeschichten, fünf verschiedene Bekenntnisse: Woran glauben wir? Warum glauben wir, woran wir glauben? Und woher wissen wir, dass diese Religion die richtige für uns ist? Fünf ganz persönliche Antworten auf diese Fragen.

## 1 Von Herzen gern katholisch

Anfang der 1960er Jahre, aufgewachsen im bäuerlichen Milieu im Umfeld von Hitzendorf, bin ich selbstverständlich katholisch sozialisiert worden. Man hat nicht lange reflektiert, sondern war einfach Mitglied der „Volkskirche“, alles andere hätte sich nicht gehört. Ich fühlte mich aufgehoben – von der Jungschar bis zu Landjugend bis zur Eheschließung und Übersiedelung nach Graz – innerhalb der katholisch geprägten dörflichen Gemeinschaft.

In der Stadt nahm ich zwar weiterhin an Gottesdiensten teil, doch sollte es einige Jahre dauern, bis ich wieder Anschluss in einer Pfarrgemeinde fand.

Beruf und Familie ließen in der Mitte des Lebens nur wenig Freiraum für ehrenamtliche Tätigkeiten.

Nochmals vertieft hat sich mein Glaube vor einigen Jahren bedingt durch die Beschäftigung mit anderen Religionen: durch das Studium der Religionswissenschaften, wo mir die Dimension der Menschwerdung Gottes (im Vergleich zu Judentum und Islam) als das Einzigartige und Größte bewusst wurde.

Dreifaltigkeit ist Beziehung – ist Liebe –, es kann nichts Größeres geben.

Die Frage nach der richtigen Religion stellt sich für mich nicht. Nach meinem Verständnis, lässt sich jede Religion aus ihrem kulturellen Kontext heraus erklären und so kann nur jeder Mensch für sich selbst herausfinden, was für ihn richtig oder falsch ist. (Gott hat uns

den freien Willen gegeben.)

Ich möchte an den dreifaltigen Gott glauben, der für mich Liebe und Beziehung ist. An Jesus Christus, der für uns Mensch geworden – gestorben und auferstanden – ist!

Alles, was ich bisher einfach unreflektiert von der Tradition her übernommen hatte, kann ich mittlerweile besser in meine Lebensrealität integrieren. Dazu brauchte es allerdings Jahrzehnte der Geduld, Ausdauer.

Deshalb möchte ich mich mit der heutigen Lebenserfahrung bewusst in die Traditionslinie der katholischen Kirche einreihen. Vielleicht liegt darin das Geheimnis der jahrtausendalten Tradition der katholischen Kirche.

Ich denke dabei an die Maiandachten mit der Großmutter in der dörflichen Kapelle, welche ich mit allen Sinnen Revue passieren lassen kann. Die Liturgie in ihrer reichhaltigen Zeichen- und Symbolsprache, die mir immer wertvoller wird.

Religiöse Zeichen begleiten mich auch in den Alltag. Oder wenn ich nur durch die Herrngasse gehe und die unterschiedlichen Mariendarstellungen an den Häuserfassaden betrachte, merke ich, wie stark prägend der Katholizismus in unserer Landeshauptstadt war und für manche Menschen auch heute noch sein mag. Religion ist somit ein Kulturfaktor, den es nicht zu unterschätzen gilt.

Als Steirerin bin ich heute von Herzen gern katholisch.

**Gabriele Wolf** ■

## 2 Auf Du ausgerichtet

Obwohl ich in eine christliche, bäuerliche Familie hineingeboren, getauft und gefirmt wurde, habe ich lange Zeit gebraucht, um wirklich „glauben“ zu können. Ich wollte Gott und die Welt ganz verstehen – ohne irgendeinen Zweifel. Gott sei Dank ist mir das nicht gelungen, denn letztlich ist es meist doch spannender etwas zu glauben als zu wissen.

Heute finde ich es einfach faszinierend, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist, sich „klein“ gemacht hat, um mit uns das Leben zu bestreiten – bis zum Tod und darüber hinaus. So etwas macht nur ein Gott, der die Menschen liebt. Ja, so glaube ich, selbst die Liebe ist. Das ist die Vertikale meines Glaubens.

Wir Christen sind von Anfang an auf ein „DU“ hin ausgerichtet. Liebe muss immer „geteilt“ werden, nicht nur mit jenen, die mich „mögen“. Eine unglaubliche Herausforderung, jeden Tag!

**Helmut Wolf** ■

## 3 Froh, dazuzugehören

Voriges Jahr bin ich gefirmt worden, ich glaube, nur, weil es alle gemacht haben. Ob Gott da ist oder nicht, ob es ein Leben nach dem Tod gibt oder nicht – ich weiß es einfach nicht. Als ich jünger war, habe ich geglaubt, dass man als etwas anderes wiedergeboren wird, als Tier vielleicht. Das stimmt ja wahrscheinlich nicht. Aber in der Jungscharstunde war es immer sehr lustig und am Sommerlager auch und daher bin ich froh, dazuzugehören.

**Matthias, 16 Jahre** ■

## 4 Liebe, die uns verbindet

Ich bin mit der christlichen Kirche aufgewachsen, war in der Kindergruppe, der Jungschargruppe, Minigruppe und zuletzt einer Firmungsgruppe. Die Pfarre war immer voller bekannter Gesichter und es war ein bisschen wie Familie. Weihnachten ist für mich erst beim Stille-Nacht-Singen am Ende der Mette wenn hundert Stimmen sich zu einem Lied vereinen. Bei meiner Firmung war das Vater Unser, als wir uns an den Händen hielten, mindestens so wichtig wie die Handauflegung des Propstes, weil man sich einfach geborgen fühlt. Ich denke, das ist es zum einen, was unsere Kirche ausmacht: Gemeinschaft, die Liebe, die uns verbindet, die Nächstenliebe.

Dann ist es die Barmherzigkeit Gottes, die es mir möglich macht, mich in meinem Glauben zuhause zu fühlen: dass man nicht perfekt sein muss, Fehler machen darf.

Wenn man von Krieg und Hass, den Ungerechtigkeiten und Umweltkatastrophen hört, kann man sich schnell allein gelassen fühlen, zweifeln, ob Gott wirklich barmherzig ist, oder, ob er uns immer noch liebt. Ich glaube aber, dass wir sein Handeln in dieser Hinsicht genauso fehlinterpretieren, wie wir die Bibel – meiner Meinung nach – manchmal zu wörtlich nehmen.

Ich glaube nicht, dass Gott einmal Simalabim sagen kann und alles ist gut, darauf können wir auch gar nicht warten. Ich glaube, dass Gott anders hilft: Er gibt uns Hoffnung, wenn es ansonsten aussichtslos scheint, gibt uns den Willen, anderen zu helfen, nicht nur an uns selbst zu denken. Ich denke, wir hät-

ten gar nicht genug Zeit, auf irgendein Wunder zu warten, wir müssen selber eines werden, als Christen, als Menschen zusammen helfen, selbst etwas tun statt darauf zu hoffen, dass jemand anders es für uns tut.

Zuletzt wäre noch zu sagen, dass ich das sehr alte Gleichnis, welches von einem Elefanten und einer Gruppe Blinden erzählt, in Hinsicht auf diese Frage unvergleichlich gut passt: Die blinden Menschen aus dem Gleichnis können den Elefanten nicht sehen und deshalb auch nie sein gesamtes Ausmaß begreifen. Jeder bildet sich aber trotzdem durch Betasten ein Bild. Nun sollten die Menschen sich aber nicht darüber streiten, wer nun recht hat, sondern entweder nach der Verbindung von Rüssel und Ohr suchen, oder einfach akzeptieren, dass es Teile gibt, die man noch nicht erfahren hat, die aber trotzdem existieren. Gott ist größer als jedes Bild von ihm.

Ich finde es nicht wichtig, wer welcher Religion angehört. Ich finde es wichtig, wie Menschen handeln, wie sie miteinander umgehen.

Ich finde es falsch, eine ganze Religion zu verteufeln infolge von Untaten, die in „ihrem Namen“ begangen werden. Auch finde ich es falsch, zu versuchen, Entscheidungen bezüglich der Religion für andere zu treffen (z.B. Kopftuchverbot).

Ich wünsche mir eine Menschheit, die einander in ihrem Glauben akzeptiert und ständig miteinander in Austausch steht, um zu verhindern, dass Unterschiede zu Barrieren werden statt zu einer Bereicherung.

**Magdalena, 15 Jahre** ■

## 5 Innehalten und Kraft schöpfen

Ist mir meine Religion wichtig, glaube ich an Gott, an ein Leben nach dem Tod? Solche Fragen stellt sich wahrscheinlich jeder in manchen Momenten. Muss ich besonders klug sein, um sie beantworten zu können? Glaube hat mit Intellekt nicht viel zu tun. Ein Spruch, den wir in meiner Kindheit und Jugend gesagt haben: „Glauben heißt nichts wissen.“ Wissen

kann ich über Gott und das Leben nach dem Tod nichts, aber ich weiß, dass ich in meiner Gemeinde Halt und Freundschaft bekomme, dass ich Seelsorger in schweren Momenten gefunden habe, dass Gebete mir die Möglichkeit geben, inne zu halten und Kraft zu schöpfen, und dafür bin ich meinem katholischen Glauben dankbar.

**Krista Mossböck** ■

ANZEIGE



Die Versicherung auf Ihrer Seite.

**MAN KANN ALLES SCHAFFEN.  
SOLANGE MAN ES NICHT GANZ  
ALLEINE SCHAFFEN MUSS.**

Dies ist unsere Überzeugung – seit 190 Jahren. Und dazu leistet die GRAWE ihren Beitrag. In 14 Ländern Europas, mit 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und für mehr als eine Million Kundinnen und Kunden.

Grazer Wechselseitige Versicherung AG  
Tel. 0316-8037-6222 · service@grawe.at  
Herrengasse 18-20 · 8010 Graz

[www.grawe.at](http://www.grawe.at)

190 Jahre GRAZER WECHSELSEITIGE  
Versicherung Aktiengesellschaft

# Interreligiosität

## in Graz

In Graz und über die Stadtgrenzen hinaus gibt es viele Anknüpfungspunkte des gelebten interreligiösen Dialogs. Waltraud Hamah Said, in der Stadtkirche im Bereich Integration und Ökumene tätig, fasst zusammen.

Das **Afro-Asiatische Institut Graz** ist ein Begegnungs- und Kommunikationszentrum und wurde von der Diözese als Stiftung gegründet. Das Projekt **ComUnitySpirit** ist im AAI beheimatet und betreibt ein Netzwerk des Dialogs, in dem die in Graz

vertretenen Religionsgemeinschaften sich austauschen, gemeinsame Aktivitäten planen und über die Arbeit der jeweils anderen informiert werden. ComUnitySpirit bietet Veranstaltungen und Workshops, die auf drängende Fragen und langfristige Themen

im Arbeitsfeld des interreligiösen Dialogs reagieren.

Community Spirit koordiniert auch den interreligiösen Beirat der Stadt Graz.

**Welthaus Graz**, eine Einrichtung der Diözese, informiert u.a. auch zum Arbeitsschwerpunkt "Religionsfreiheit" mit Vorträgen, Workshops, Literatur etc. Bei Welthaus Graz ist auch das Sekretariat der Stiftung Pro Oriente - Sektion Graz angesiedelt, die sich besonders im Dialog mit den Orthodoxen Kirchen Südosteuropas engagiert.

Die **Katholische Stadtkirche Graz** hat als einen Themenschwerpunkt den interreligiösen Dialog definiert; sie unterstützt kirchliche Initiativen und initiiert eigene Projekte, hier ein kleiner Auszug:

■ **Kopftuchgespräche** – mit Musliminnen ins Gespräch kommen: Gruppen, Pfarren, ... können über das Kath. Bildungswerk zwei oder drei Musliminnen einladen und erfahren aus erster Hand, was die jungen Frauen dazu bewegt, ein Kopftuch bzw. kein Kopftuch zu tragen.

Das Gespräch wird jeweils von einem Gesprächsleiter der Kath. Kirche begleitet.

■ Am **Besuch der Grazer Moschee** nahmen über 40 Personen aus unterschiedlichen Grazer Pfarren und Einrichtungen statt.

■ **Wahr.Nehmen – Religionen im Dialog** ist eine Veranstaltung im Rahmen des Diözesan-jubiläums, organisiert von der Katholischen Stadtkirche Graz, VertreterInnen des Interrelig. Beirats der Stadt Graz, vom Afro-Asiaten Institut Graz, Welthaus Graz und weiteren KooperationspartnerInnen. SchülerInnen

ab 10 Jahren und Erwachsene entdecken Religionen und Konfessionen spielerisch in Stationen und Gesprächen mit den ReligionsvertreterInnen. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 21. Juni 2018, von 8.30 - 12.00 Uhr statt. Anschließend gibt es ein 15-minütiges multireligiöses Gebet unter dem Titel **"Innehalten"**.

■ **Frauentreff im Begegnungszentrum Graz-Süd**: Muslimische Frauen treffen sich im Kath. Seelsorgezentrum zum Austausch.

■ **Treffpunkt Herz-Jesu** ist ein Forum für interessierte Menschen, die Freude an Vorträgen, Gesprächen, Begegnungen, Besichtigungen und Reisen haben.

Bei der **Firmvorbereitung im Pfarrverband Liebenau** ist auch der Austausch mit MuslimInnen ein Bestandteil. Die FirmkandidatInnen besuchen die Moschee und sprechen mit Vertretern der islam. Gemeinde. Im Gegenzug besuchen Leute aus der islam. Gemeinde des IKZ katholische Kirchen und Gemeinden.

■ Die **Katholische Frauenbewegung in Graz** organisiert einen Austausch zwischen Frauen der drei abrahamitischen Religionen.

■ Mehrere **interreligiöse Dialoggruppen** gibt es in ganz Graz.

■ Überall, wo Menschen Deutsch-Kurse für Flüchtlinge geben, wo Nachhilfe für SchülerInnen angeboten wird, passiert der interreligiöse Dialog. Sehr gut organisiert hat sich die Gruppe **MiA (Miteinander in Andritz)**, Es gibt in fast allen Grazer Pfarren Initiativen dazu.

**Waltraud Hamah Said** ■

## Vielleicht ist Er meistens Frage

Wenn wir über unseren Glauben, unsere Kirche, unseren Gott nachdenken, dann wirft das immer wieder Fragen auf. Den Fragen müssen wir uns stellen und uns infragestellen.

Fragen, Fragen, Fragen! Die Programmübersicht für das Diözesan-jubiläum „800 Jahre Graz-Seckau“ fällt auf durch eine Fülle von Fragezeichen. Das Motto des Jubiläums „Zukunft säen“ steht der Frage gegenüber: „Glauben wir an unsere Zukunft?“ Wäre es nicht eher angebracht, angesichts die vielen Zweifel und Unsicherheiten, von den wir ungetrieben werden, aus dem Evangelium und dem reichen Erfahrungsschatz einer jahrhundertealten Kirche Antworten und klare Richtungshinweise anzubieten? Übrigens: Auch das ist schon wieder eine Frage!

In der Vorbereitung des Festes am 24. Juni war uns schon klar: 800 Jahre des Bestehens einer Diözese in unserem Land dürfen und sollen auch gefeiert werden. Wir haben allen Grund auf das, was Glaubende und ihre Gemeinschaften, Pfarren, Ordenskonvente, Vereinigungen, caritative Einrichtungen, Bildungsinstitute seit dem Mittelalter in das Leben und die Kultur der Steiermark eingebracht haben, mit Stolz und Dankbarkeit hinzuweisen.

Wenn wir ehrlich sind, dürfen wir aber auch die Fehlentwicklungen, Irrwege und Umwege nicht ignorieren. Wir stehen in einem starken gesellschaftlichen und geistesgeschichtlichen Wandel und sollen – auch gemäß einem Wort Jesu: „Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt,

taugt für das Reich Gottes“ (Lk 9,62) – den Blick in die Zukunft lenken. „Zukunft“ meint freilich nicht nur die vor uns liegende Geschichte, sondern auch den, der auf uns zukommt, der jenseits des Horizonts bloßer Diesseitigkeit unsere Zukunft ist. Deshalb haben wir mit dem Bischof für das Jubiläum das Leitwort gewählt: „Zukunft säen“.

Die Kirche muss sich hüten, alte Fehler zu wiederholen – eine solche „Gewissensforschung“ ist nötig. Und es gilt auch, immer wieder die Zeichen der Zeit zu erkunden und im Licht des Glaubens zu deuten, zu verstehen und entsprechende Entscheidungen zu treffen. All das geht nicht ohne Fragen.

Dem 2017 verstorbenen Schweizer evangelischen Pfarrer und Dichter Kurt Marti verdanken wir das Wort: „Gott, so denkt man oft, so verkünden die Eiferer lauthals, sei Antwort. Spröder sagt die Bibel, dass er Wort sei. Und wer weiß: vielleicht ist er meistens Frage, die niemand sonst stellt.“

Im Johannesevangelium ist das erste Wort aus dem Mund Jesu eine Frage: „Was sucht ihr?“ Und diese Frage weckt in den Menschen wieder eine Frage: „Wo wohnst du?“ Was wie der Smalltalk einer Zufallsbegegnung erscheint, ist aber der Zugang zur vom Herrn eröffneten Zukunft. Der heilige Augustinus hat bekannt, dass die Schwelle zu seiner Umkehr und zum Glauben war: „Ich bin mir selbst

zur Frage geworden.“ Es kann ein Einfallstor für die Gnade sein, wenn die Dinge ihre Selbstverständlichkeit verlieren. Wenn uns „die Frage“ begegnet, „die niemand sonst stellt.“

Kirche muss sich selbst immer wieder dieser Frage stellen. Und das heißt: Wir müssen uns immer wieder infrage stellen. Wir haben aber auch den Auftrag,

andere zu fragen, nicht besserwieserisch, sondern neugierig, offen, kritisch und bescheiden, und in der Begegnung mit vielen, auch Antworten zu suchen:

Auf dem Weg zum Jubiläum stellen wir uns auf verschiedenen Ebenen dem Gespräch – in den Regionen der Steiermark und in Graz. „Kommt und seht!“

**Heinrich Schnuderl** ■

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —

Anlässlich  
800 Jahre Diözese  
Graz-Seckau

# edith stein



**Sonntag, 10. Juni 2018**

18.30

Dom zu Graz

**Oratorium von  
Wolfram Wagner**

nach Texten von  
Edith Stein und  
Zeitzeugen

**Grazer Erstaufführung**  
Solisten  
Domchor/Domkantorei  
Domorchester

Raiffeisen  
Meine Bank



**Wir sind dort, wo unsere Kunden sind.**

Die steirische Nr. 1, wenn es um persönliche Beratung,  
Online Banking und um Kundennähe geht.

[www.raiffeisen.at/steiermark](http://www.raiffeisen.at/steiermark)

# 800 Jahre Diözese Graz-Seckau

Im Jahr 2018 feiert unsere Diözese ihr 800-jähriges Bestehen. Das große Jubiläum ist ein Grund zum Feiern und bietet Anlass, nicht nur in die Vergangenheit, sondern auch in die Zukunft zu schauen.

Das Diözesanjubiläum ist Anlass zum Feiern. Wir wollen das Fest mit möglichst vielen Menschen teilen und die Chance wahrnehmen, einen inspirierenden Blick in die Vergangenheit zu richten, um den Auftrag der Kirche für die Zukunft deutlicher zu erkennen.

## Wandel der Zeit

Mit dem Motto ZUKUNFT SÄEN nehmen wir uns als Kirche viel vor. Es formuliert die Zusage und den Anspruch des Evangeliums. „Mit dem Reich Gottes ist es, wie mit einem Samenkorn (...)“, das auf Wachstum und Leben wartet. Es setzt auf Zeit. Vieles befindet sich im Wandel, auch in der Kirche.

## Identität stiften

Was macht die steirische Kirche aus? Von sozialem Engagement bis zu Architektur, von Spiritualität bis zu Brauchtum: Das Jubiläum lenkt bewusst die Aufmerksamkeit auf das Verbindende wie auch das Widersprüchliche.

Acht bewusst kontroverse Themen eröffnen Spannungsfelder, die für die Kirche über hunderte von Jahren prägend waren und sind: Sie sind auch Inspiration und Kraft für die Zukunft.

## Diskussionen entfachen

Über den kirchlichen Kontext hinaus sind 2018 viele Begegnungen geplant. Ausstel-

lungen an atmosphärisch dichten, und viel besuchten Orten der Steiermark machen die Geschichte der Diözese auf überraschende Weise anders erlebbar, ziehen Verbindungslinien ins Hier und Jetzt und blicken in die Zukunft.

Kirche stellt sich in Beziehung zu Gesellschaft und Politik. Neue Formen des Gebetes werden ausprobiert. Klöster öffnen ihre Pforten, Schulen laden ein. Machen Sie mit!

**Marlies Pretenthaler-Heckel** ■



## Zukunftsfragen

Das Diözesanjubiläum möchte auch einen Weg der inneren und inhaltlichen Reform anstoßen mit den acht großen Themen, die auf „Bühnen“ durch die Steiermark wandern: Erstaunlich aktuell sind die Fragen, die sich Menschen seit mehr als 2000 Jahren immer wieder stellen und in denen sich erweist, ob wir an unsere Zukunft glauben. Es sind Fragen nach Grundwerten, nach Formen des Zusammenlebens, nach Gerechtigkeit, Liebe, Glauben, Toleranz, aber auch Konflikten.

- 1 Denken wissen glauben**  
Wollen wir noch selbst denken?
- 2 Chancen arm & reich**  
Ist Armut unfair?
- 4 Umbruch Geist & Erneuerung**  
Was würdest du morgen zurücklassen?
- 4 Schönheit & Anspruch**  
Rettet Schönheit die Welt?
- 5 Konflikte Rechte Religion**  
Wer hat die richtige Religion?
- 6 Schicksal Angst & Wunder**  
Muss ich heute Angst haben?
- 7 Macht Kirche Politik**  
Wie viel Macht hat eine schwache Kirche?
- 8 Grenze Öffnung & Heimat**  
Wo brauchen wir Grenzen?

## Die Jubiläums-Termine

18. – 22. JUNI 2018 • JUBILÄUMSBÜHNE

### Wie viel Macht hat eine schwache Kirche?

Die Jubiläumsbühne in der Grazer Innenstadt

➔ [800-jahre-graz-seckau.at/buehnen](http://800-jahre-graz-seckau.at/buehnen)

23. + 24. JUNI 2018 • JUBILÄUMSFEST

### GEMEINSAM feiern. Steirisch

Höhepunkt der Feierlichkeiten ist das 2-tägige Jubiläumsfest in Graz. Mit seinem facettenreichen Programm für Jung und Alt und herzhafter steirischer Kulinarik lädt es ein, das Miteinander zu feiern. Am 23. Juni präsentiert sich Kirche in ihrer Vielfalt, öffnet die Türen, bietet Diskussionen zu den acht Themen mit prominenten Gästen, zeigt ein „Best-of“ der Jubiläumsbühnen in den Regionen in der Grazer Innenstadt und gibt am Hauptplatz ein lebendiges Zeichen von sich. Am 24. Juni wird am Platz der Versöhnung, im Grazer Stadtpark, die große Festmesse abgehalten, die der ORF live überträgt und so auch jene Menschen miteinbezieht, die aus verschiedenen Gründen nicht persönlich anwesend sein können. Im Anschluss steht die Begegnung, das Feiern mit regionalen Köstlichkeiten im Fokus.

➔ [800-jahre-graz-seckau.at/jubilaeumsfest](http://800-jahre-graz-seckau.at/jubilaeumsfest)

1. SEPTEMBER 2018 • JUBILÄUMSKREUZ AM HIMMELKOGEL

### Die Schöpfung in der Schöpfung

Offiziell schließt das Jubiläumsjahr am 1. September 2018 mit der Aufstellung des Jubiläumskreuzes am Himmelkogel in den Triebener Tauern und der Open-Air-Aufführung von Haydns Oratorium Die Schöpfung. Künstlerische Gesamtleitung: Mag. Matthias Unterkofler mit den Grazer Kapellknaben, Möglichkeit zum Mitproben und -singen für geübte SängerInnen

8. SEPTEMBER 2017 • JUBILÄUMSWALLFAHRT

### Dankwallfahrt nach Mariazell

➔ [800-jahre-graz-seckau.at/kalender](http://800-jahre-graz-seckau.at/kalender)

## Rahmenprogramm

### Offene Klostertage „An der Pforte läuten“

Als Festgabe zum 800-Jahr-Jubiläum der Diözese Graz-Seckau öffnen die steirischen Frauenorden ihre Klostertüren und geben Einblick in ihr Leben.

➔ [800-jahre-graz-seckau.at/kalender](http://800-jahre-graz-seckau.at/kalender)

### Liturgie-Mosaik

Steiermarkweit. Spirituelle und kirchenmusikalische. Impulse, alte und neue Gebete, Gesänge und Riten.

### Caritative Projekte

Die Kirche ist Anwältin und Helferin für Benachteiligte. Anlässlich des Diözesanjubiläums initiiert bzw. baut sie Wohnprojekte wie die Notschlafstelle in Leoben, das Pflegeprojekt im Ressedorf Graz und Bildungsprojekte für Arbeitssuchende, speziell für Jugendliche, weiter aus. Besuch der Einrichtungen & Sensibilisierungsworkshops zu den Themen „Armut und soziale Ausgrenzung in Österreich“ und „Asyl, Fremdsein, Integration in Österreich“.

➔ [stmk.youngcaritas.at/themen/thema/alle-workshops](http://stmk.youngcaritas.at/themen/thema/alle-workshops)

## Ausstellungen

**Glaube Liebe Hoffnung** 13.4. - 26.8.  
Kunsthau Graz & Kultum

**Last & Inspiration** 13.4. - 14.10.  
Priestersem., Diözesanmus., Mausoleum

**Umbruch Geist & Erneuerung** 2.5. - 26.10.  
Abtei Seckau

**Grenze Öffnung & Heimat** 10.5. - 26.10.  
Schloss Seggau

**Schönheit & Anspruch** 24.4. - 26.10.  
Stift Admont

➔ [800-jahre-graz-seckau.at/ausstellungen](http://800-jahre-graz-seckau.at/ausstellungen)



➔ [800-jahre-graz-seckau.at/zukunftsfragen](http://800-jahre-graz-seckau.at/zukunftsfragen)

f [kathkirchestmk](https://www.facebook.com/kathkirchestmk)

📷 [800jahre.grazseckau](https://www.instagram.com/800jahre.grazseckau)



## Priesterweihe und Primiz

Am 17. Juni 2018, eine Woche vor dem großen Fest unseres Diözesanubiläums, wird unser Anton zum Priester geweiht. Ich spreche deswegen von unserem Anton, weil er, der aus Vietnam zu uns gekommen ist und viele Jahre in der Stadtpfarre Mesnerdienste geleistet hat und über die Liturgie in seinen priesterlichen Dienst hineingewachsen ist, unsere Pfarre als seine steirische Heimatpfarre erwählt hat. Als Pfarrgemeinde freuen wir uns sehr darüber und wollen ihn in den Wochen und Monaten der Vorbereitung mit unserem Gebet begleiten. Am 8. Juli 2018 werden wir mit ihm Primiz feiern und ich freue mich, bei seiner wirklichen Heimatprimiz in Vietnam am 9. September die Primizpredigt halten zu dürfen.

**Christian Leibnitz ■**

**Meine Liebe Heimatpfarre in der Steiermark,** mein Name ist Nguyen Quoc Tung Anton und ihr könnt mich einfach Anton Nguyen nennen. Aus dem fernen Osten bin ich nach Österreich gekommen, um mir eine Sehnsucht zu erfüllen, nämlich: Priester zu werden.

Ich wurde in einer katholischen Familie als viertes von sieben Kindern am 14. Oktober 1984 in Vietnam geboren. Meine wunderschöne Jugendzeit verbrachte ich in meiner Heimat Xa Doai. Nach dem Abitur bin ich nach Österreich gekommen und habe bei den Barmherzigen Brüdern in Wien gelebt und gearbeitet. Nach einigen Jahren im Dienst in verschiedenen Krankeneinrichtungen erwachte in

mir eine große Sehnsucht nach dem Priestertum. Deshalb trat ich im Jahr 2010 ins Priesterseminar der Diözese Graz-Seckau ein und studierte Theologie an der theologischen Fakultät der Universität Graz. Das Studium schloss ich am 14. Juli 2016 ab. Danach absolvierte ich ein Praktikumsjahr in Kindberg, wo ich nun auch als Diakon tätig bin.

Am 17. Juni 2018 werden Roman Kriebner und ich durch Handauflegung und Gebet von unserem Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl zum Priester geweiht. Als Primizspruch nehme ich die ersten Worte der Pastorkonstitution über die Kirche in der Welt von heute: Gaudium et spes – Freude und Hoffnung.

An diesem Spruch möchte ich mein priesterliches Leben orientieren, denn als Priester gehe ich mit dem Volk Gottes auf den Weg der Hoffnung, indem ich Freude und Leid mit den Menschen teile. Jesus Christus, unsere einzige Hoffnung, soll meine Freude, meine Stärke und mein Licht sein.

Liebe Brüder und Schwestern im Glauben, ich bin sehr dankbar, dass die Stadtpfarre Graz meine Heimatpfarre in Österreich ist. Danke, dass ihr mir ein neues Zuhause gegeben habt, wo ich die Geborgenheit und Geschwisterlichkeit erleben darf. Ich lade Sie / euch jetzt schon herzlich zur Priesterweihe am 17. Juni und zur Primiz in unserer Stadtpfarrkirche Graz zum Heiligen Blut am 8. Juli ein. Von ganzem Herzen bitte ich euch um euer begleitendes Gebet! Euer Anton!



## Freude über neuen Diakon

Die Franziskaner und die Pfarre Mariae Himmelfahrt haben allen Grund zur Freude: Am Vorabend des „Hochfestes der Jungfrau und Gottesmutter Maria“ hat der emeritierte Bischof Egon Kapellari, unseren Mitbruder Karl Maria Schnepf in der Grazer Franziskanerkirche zum Diakon geweiht.

Den Grazern ist P. Karl Maria seit Jahren bekannt. Der neugeweihte Diakon ist 29 Jahre alt und stammt aus Maisbirbaum in Niederösterreich. Auf den Namen Martin getauft, trat er 2009 in den Franziskanerorden ein und nahm den Ordensnamen Karl Maria an. Nach dem Novizatsjahr in Brixen (Südtirol) studierte er in Graz Theologie und Religionspädagogik. Er absolvierte ein Auslandsjahr im Heiligen Land, feierte im September 2015 die Feierliche Profess und legte 2017 an der Karl-Franzens-Universität seine Diplomarbeit vor, in der er die Bedeutung von alttestamentlichen Texten für das Neue Testament untersuchte.

Im Beisein unseres Provinzialministers, P. Oliver Ruggenthaler, übergab Bischof Kapellari dem Neugeweihten in der vollbesetzten Franziskanerkirche Stola und Evangeliar und weihte ihn durch Handauflegung zum Diakon. Das Gott

ehrende und Menschen helfende Dienen sei grundsätzlich allen Christen aufgetragen, im Besonderen aber jenen, die eine leitende Aufgabe übernehmen, sagte Bischof Kapellari in seiner Predigt.

Und der Bischof mahnte dazu, Kirche nicht auf Sozialarbeit zu reduzieren: Der heilige Stephanus als erster der Diakone sei zunächst ein „Mann der Caritas, ein Armenpfleger gewesen“. „Er wurde aber auch zum Prediger, der Christus so enthusiastisch und geisterfüllt verkündete, dass er von eifernden Anhängern des Glaubens Israels gesteinigt wurde. Wäre er nur Armenpfleger geblieben, hätte er vielleicht in einem Bett sterben können, aber sein Predigtamt hat ihn zum Blutzeugen, zum ersten Märtyrer der Kirchengeschichte gemacht.“

In der katholischen Kirche ist das Diakonamt die erste von drei Stufen des Weihesakramentes (neben dem Priester- und Bischofsdienst). Der Diakon assistiert dem Priester in der Messe, verkündet das Evangelium und predigt. Er spendet die Taufe, Kommunion oder Segnungen oder leitet Trauungen und Begräbnisfeiern.

Am 17. Juni wird P. Karl Maria von Bischof Wilhelm Krautwaschl zum Priester geweiht.

**Br. Moritz Windegger ■**



## Wallfahrt: Auf bekannten und verborgenen Wegen durch die ewige Stadt

Anlässlich des Jubiläums „800 Jahre Diözese Graz-Seckau“ lädt Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl zur Wallfahrt nach Rom. Als Grazer Stadtkirche schließen wir uns der vom Steir. Sonntagsblatt organisierten Wallfahrt mit einem eigenen Bus an. Ein roter Faden für die Besichtigungen in Rom werden besonders verehrte Marienbilder sein.

Zudem werden wir Siena und Assisi besuchen und auch Heiligengestalten wie dem Hl. Franziskus, der Hl. Klara, der Hl. Katharina von Siena oder dem Hl. Ignatius von Loyola begegnen, die auf

unterschiedliche Weise auch unsere Diözese prägten.

**Datum:** 18. - 25.08.2018  
**Reisebegleitung:** HS Alois Kölbl  
**Kosten:** 830 Euro (im Doppelzimmer / Einzelzimmer: 980) 300 Euro (für Studierende im Mehrbettzimmer)  
**Leistungen:** Fahrt im Komfortreisebus (inkl. aller Gebühren), Unterbringung in zentral gelegenen Hotels mit Halbpension, Fachführungen und Reiseleitung.  
**Anmeldung & Info:** khg@khg-graz.at / 0316 32 26 28, www.khg-graz.at

ANZEIGE



Projekt HDC Paulinum Caritas / eep architekten



## Neue „alte“ Orgel

Unsere Dreifaltigkeitskirche steht mitten im hektischen Betrieb der Innenstadt. Menschen schauen vorbei, sie verweilen kurz. Gestalten wir unsere Liturgie auf eine Art und Weise, dass Menschen, denen kirchliche Formen und Rituale fremd sind, auch Zugang finden können?

Diese und ähnliche Fragen beschäftigen uns Franziskanerinnen im Konvent unseres Provinzhauses. Von einer „Citykirche“ sind wir noch weit entfernt, aber wir haben einige Schritte in diese Richtung bereits gesetzt. Einer davon war die Anschaffung einer Chororgel.

Unsere neue „alte“ Orgel hat sechs Register und wurde 1950 von der Firma Walcker gebaut. Das Instrument stand bis

Herbst 2017 in einer Kirche in Deutschland. Orgelbaumeister Drago Lukman wurde mit dem Um- und Aufbau und mit der Neuintonation beauftragt.

Ich hoffe, unsere Orgel vermag manchmal auch die Herzen unserer Kirchenbesucher/innen anzurühren, die sonst vielleicht nie mit Glauben in Berührung kommen würden. Schon der hl. Augustinus sieht in der Musik eine unaufdringliche Möglichkeit christlichen Zeugnisses, wenn er sagt: „Erklären können wir's nicht, verschweigen können wir's nicht, also singen wir“.

Vielleicht suchen auch Sie zwischendurch einen Platz zum Verschnaufen mitten im Trubel der Stadt? Sie sind herzlich eingeladen!

**Sr. Vera Ronai ■**

### Gottesdienstzeiten

Schloßbergplatz 1, Graz

**MONTAG** 18:00 Vesper  
**DIENSTAG** 18:00 Vesper  
**MITTWOCH** 18:00 Vesper  
 18:15 Hl. Messe

**FREITAG** 11:45 Mittagshalt mit Orgelmusik  
**SAMSTAG** 07:30 Hl. Messe  
 18:00 Vesper, Anbetung

**27. MAI** Patrozinium: 13:00 Anbetung, 16:00 Vesper, 16:30 Festmesse

## eep architekten

ZT - GmbH

eder gerhard | egger christian | priesching bernd

albrechtgasse 6a  
 8010 graz | austria  
 t: +43 316 228070  
 f: +43 316 228070 90  
 office@eep-arch.com



# JUDAS

VON LOT VEKEMANS

Das Schauspielhaus Graz gastiert mit dem Theaterstück „Judas“ der flämischen Autorin Lot Vekemans in der Grazer Stadtpfarrkirche. Judas erzählt – fast zweitausend Jahre nach seiner Tat – die Geschichte aus seiner Sicht. Er spricht über seine Wut, seine Enttäuschung und seine Sehnsüchte, ohne die Verantwortung für sein Handeln zu leugnen.

**Montag, 12. März, 19:30 Uhr**  
Stadtpfarrkirche Graz



**10 MINUTEN MIT GOTT**  
in der Fastenzeit.

Jeden Freitag um 12 Uhr Gebet, anschließend Orgelmusik



## KLANGLICHT in der Stadtpfarrkirche

Spektakuläre Fassadenprojektionen, magische Farblandschaften, überdimensionale Lichtwesen und vieles mehr verwandeln die Grazer Innenstadt Ende April in ein Zentrum leuchtender Poesie, wenn die Bühnen Graz wieder ihr „KLANGLICHT“ inszenieren. Im Rahmen dieses größten Lichtkunstfestivals Österreichs, bei dem nationale und internationale KünstlerInnen für unvergessliche Seh- und Hörerlebnisse sorgen, öffnet heuer erstmals auch die Stadtpfarrkirche die Pforten für einen klingenden Lichtkubus und eine das Auge überraschende, weil flirrende Leuchtwörter kreierende Installation der Medienkünstlerin Ruth Schnell.

**KLANGLICHT:** 28. - 30. April 2018, jeweils 20:30 - 23:30 Uhr  
**ERÖFFNUNG & VERNISSAGE:** Ruth Schell, 28. April, 20:00 Uhr



Wie viel Bewegung ist notwendig, um gemeinsam in die Zukunft zu gehen? Die heurigen Firmlinge aus der Stadtpfarre bei der Firmvorbereitung.  
FOTO: KAINZ

### Mit Jesus unterwegs: Firmvorbereitung 2017/2018

14 Mädchen und Burschen aus der Stadtpfarre haben sich auf den Weg gemacht. Sie empfangen am Pfingstsonntag, den 20. Mai 2018, um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche das Sakrament der Firmung. Unsere FirmkandidatInnen 2017/2018 sind: Franziska Bratschitsch, Kian Decker, Sarah Fournier, Hemma Grießer, Lea Gruber, Elisabeth Heymans, Julian Hinteregger, Michaela Hlebic, Annette Ribitsch, Nina Schermann, Magdalena Wagner, Maximilian Wiltschko, Leonhard Zeyringer und Melissa Zenker.



### Unterwegs mit David

Kaum ein Stoff aus der Bibel könnte sich als Kindersingspiel besser eignen als die Erzählungen von David. David, ein Kind noch und schon zum kommenden König bestimmt. David, musikalisch so begabt, dass er es bis zum königlichen Musiktherapeuten bringt. David, nur ein Halbwüchsiger, wird aber trotzdem mit dem Riesen Goliath fertig. David, schließlich Räuberhauptmann wider Willen und am Schluss König der Israeliten. Die packenden Geschichten mit David werden dem Publikum in Alltagssprache geschildert. Der Kinderchor der Stadtpfarrkirche (ca. 50 Kinder) und eine Band werden unter der Gesamtleitung von Andrea Fournier, dieses Singspiel auf die Bühne bringen.

**25.05.18**  
**LANGE NACHT DER KIRCHEN**  
WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

**Programm**  
Das gesamte aktuelle Programm finden Sie auf den Websites und auf [langenachtderkirchen.at](http://langenachtderkirchen.at)

Stadtpfarrkirche   Programm	
18:15	<b>Hl. Messe</b>
19:30	<b>Wer hat die richtige Religion?</b> Diskussion Wolfgang Sotill und Propst Christian Leibnitz
20:00	<b>Melange Oriental</b> Konzert mit Stefan Heckel und Erich Oskar Hütter
21:00	<b>REDE!</b> Texte zu Bibelzitate mit Schauspielhaus Graz und DramatikerInnenfestival
21:15	<b>Orgelkonzert</b> Andrea und Sophie Fournier
22:00	<b>Stille und Gebet</b> für verfolgte Christen
22:15	<b>45 Minuten zwischen Damaskus &amp; Graz</b> Omar Khir Alanam (Text), Yalla Sham & Band (Musik)
23:00	<b>Abschluss</b> im Hof des Priesterseminars

Franziskaner   Programm (Auszug)	
19:30	<b>Nightfever</b>
ab 20:00	<b>Rekreation im Kultursaal</b>
ab 21:00	<b>Lesung franziskanischer Texte + Musik</b>
ab 21:00	<b>Stille Anbetung in der Kirche</b>

- 16. Februar: Dreifaltigkeitskirche
  - 23. Februar: Mariahilferkirche
  - 2. März: Priesterseminar
  - 9. März: Leechkirche
  - 16. März: Stadtpfarrkirche
  - 23. März: Franziskanerkirche
- Informationen bei Elisabeth Fritzl: 0676/8742 6604  
[www.kath-kirche-graz.at](http://www.kath-kirche-graz.at)

# stabat mater

STABAT MATER G.B. Pigolesi  
PSALMENPASSION Jakob Gruchmann

**So., 18. März 2018**  
18.30 Mausoleum

Jugendkantorei am Dom  
Instrumentalensemble  
Josef M. Doeller

# CRUCIFIXUS

CHORKONZERT zur Karwoche  
A. Lotti, J. Ch. Bach,  
Gesualdo, F. Poulenc,  
S. Barber, E. Whitacre u.a.

**Sa., 24. März 2018**  
20.00 Mariahilfer Kirche

Domkantorei  
Josef M. Doeller

**Preise:** € 24,- Schüler/Stud. € 5,- freie Platzwahl

**Preise:** € 20,- Schüler/Stud. € 8,- freie Platzwahl

**Kombipreis für beide Konzerte:** € 35,- | Schüler/Studenten € 12,-

**Info/Karten:** Domchorstudio, Bürgerg. 2, domchorstudio@gmx.at | Dompfarre, Burgg. 3 | Zentralkartenbüro



## Grazer Stadtwallfahrt

"Fürchtet Euch nicht"

Predigt: Stadtpfarrpropst Christian Leibnitz

**Sonntag, 13. Mai 2018**

18:15 Uhr Treffpunkt vor der Gottscheerkapelle in Mariatrost

Gebet zur Kirche

19:00 Uhr Hl. Messe in der Basilika

## Grazer Stadtmaiadacht

"Maria, eigentlich bist du ja ganz anders"

Predigt: Antonia Schmidinger

**Sonntag, 27. Mai 2018**

19:15 Uhr: Prozession von der Barmherzigenkirche

19:30 Uhr: Maiandacht in der Mariahilferkirche

## Fronleichnam

"Zukunft säen – Segen sein"

**Donnerstag, 31. Mai 2018**

9:00 Uhr: Hl. Messe im Dom

Prozession zum Hauptplatz

Andacht mit Ansprache von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl

## Franziskanische Gemeinschaft

**Samstag, 10. März, 14. April, 12. Mai und 9. Juni**

9:00 Uhr: hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Ordensgemeinschaft

## Theresienwerk

"Zukunft säen – Segen sein"

**Montag, 12. März, 9. April, 14. Mai und 11. Juni**

16:40 Uhr: Anbetungsstunde im Geiste der Hl. Therese von Lisieux in der Jakobikapelle; abschließend sakramentaler Segen

## ALA – Aktiver Lebensabend

jeweils Donnerstag um 15 Uhr  
im Stadtpfarrhof

01.03. Geburtstagsfeier für März-Geborene  
08.03. Hr. Hautz: Von Namibia z. d. Viktoria-Fällen (2)  
15.03. Herr Vanek: „Kreuzweg und Auferstehung“  
22.03. Frau Wehrschütz: Gruppengespräch zum Thema „Ich bin wertvoll in meiner Eigenart“  
05.04. Osterjause, Geburtstagsfeier für April-Geborene  
12.04. Mag. Hiller-Baumgartner: Diabetes mellitus/ Ernährung  
19.04. Elfriede Gürtl: Sesselgymnastik  
26.04. Dr. Halper: „Opem-Operetten bunt gemischt“

03.05. Geburtstagsfeier für Mai-Geborene; heitere Erzählungen  
17.05. Muttertag, Ausflug zum Hilmteich  
24.05. Ing. Zettl: Dachstein-Tauern-Brauchtum & Kultur  
07.06. Geburtstagsfeier für Juni-Geborene  
14.06. Ausflug: Judenburg, Sternenturm und Stift Seckau  
21.06. Hr. Martelanz stellt Bienen vor, Honig-Verkauf  
28.06. Mag. Frühmann: Heilpflanzen für Magen, Darm & Galle

## STADTPFARRE

Tel.: +43 (316) 82 96 84

E-Mail: graz-hl-blut@graz-seckau.at

■ **Samstag, 3. März** • 16:00 Uhr: Junge Talente spielen für einen guten Zweck - Benefizkonzert für Burundi, Stadtpfarrhof

■ **Sonntag, 4. März** • 10:00 Uhr: Hl. Messe mit dem Chor der Stadtpfarrkirche, Motetten zur Fastenzeit

■ **Donnerstag, 8. März** • 18:00 Uhr: Offene Trauergruppe, Stadtpfarrhof

■ **Freitag, 9. März** • 18:15 Uhr: Versöhnungsgottesdienst zum Abschluss des Bußweges

■ **Sonntag, 11. März** • 11:00 Uhr: Suppensontag, Stadtpfarrhof • 18:15 Uhr: Hl. Messe mit dem Jugendchor der Stadtpfarrkirche

■ **Montag, 12. März** • 19:30 Uhr: „Judas“, Stadtpfarrkirche

■ **Freitag, 16. März** • 12:00 Uhr: Mittagsgebet, Stadtpfarrkirche

■ **Sonntag, 18. März** • 10:00 Uhr: Hl. Messe mit der Singschul' der Oper Graz: Petr Eben - „Trouvère-Messe“

■ **Donnerstag, 22. März** • 19:00 Uhr: Bibelrunde

■ **Samstag, 24. März** • 11:00 Uhr: Hl. Messe für alle Verstorbenen der Bestattung PAX, mit dem Arnoldsteiner Grenzlandchor • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose

### Karwoche & Ostern

■ **Sonntag, 25. März** • Palmsonntag • 9:45 Uhr: Palmweihe Am Eisernen Tor vor der Mariensäule, Prozession in die Kirche und Hl. Messe, festliche Bläsermusik • Beginn der Sommerzeit

■ **Donnerstag, 29. März** • Gründonnerstag • 19:00 Uhr: Messe vom Letzten Abendmahl mit dem Chor der Stadtpfarrkirche, anschließend Ölbergandacht

■ **Freitag, 30. März** • Karfreitag • 15:00 Uhr: Gedenken der Sterbestunde Jesu in der Stadtpfarrkirche • 19:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi, Choralschola der Stadtpfarrkirche

■ **Samstag, 31. März** • Karsamstag • 10:00 und 15:00 Uhr: Segnung der Osterspisen • 20:00 Uhr: Feier der Osternacht, Beginn mit der Lichtfeier im Brunnenhof, Osternachtliturgie, festliche Bläsermusik, anschließend Agape

■ **Sonntag, 1. April** • Ostersonntag • Hochfest der Auferstehung unseres Herrn • 10:00 Uhr: Hochamt „Missa Fac bonum“ von Valentin Rathgeber

■ **Montag, 2 April** • Ostermontag • 10:00 Uhr: Hl. Messe

■ **Samstag, 7. April** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose

■ **Donnerstag, 12. April** • 18:00 Uhr: Offene Trauergruppe, Stadtpfarrhof

■ **Sonntag, 15. April** • 18:15 Uhr: Hl. Messe mit dem Jugendchor der Oper Graz

■ **Donnerstag, 19. April** • 19:00 Uhr: Bibelrunde

■ **Sonntag, 22. April** • 10:00 Uhr: Hl. Messe mit dem Kinderchor der Stadtpfarrkirche

■ **Samstag, 28. April** • 20:00 Uhr: Eröffnung „Lichtinstallation Ruth Schnell“, Stadtpfarrkirche

■ **Samstag, 28. April bis Montag, 30. April** • jeweils 20:30-23:00 Uhr: „Klanglicht“, Stadtpfarrkirche

■ **Freitag, 4. Mai** • 19:00 Uhr: Maiandacht „Marienlob der Chöre“, Kinder- und Jugendchor und Chor der Stadtpfarrkirche

■ **Donnerstag, 10. Mai** • Christi Himmelfahrt • 8:00, 10:00 und 18:15 Uhr: Hl. Messe

■ **Freitag, 11. Mai** • 18:15 Uhr: Marienmesse mit Predigt

■ **Samstag, 12. Mai** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose

■ **Donnerstag, 17. Mai** • 18:00 Uhr: Offene Trauergruppe, Stadtpfarrhof

■ **Freitag, 18. Mai** • 18:15 Uhr: Marienmesse mit Predigt

■ **Sonntag, 20. Mai** • Pfingstsonntag • 10:00 Uhr: Firmung mit dem Jugendchor der Stadtpfarrkirche

■ **Montag, 21. Mai** • Pfingstmontag • 10:00 Uhr: Hl. Messe

■ **Donnerstag, 24. Mai** • 19:00 Uhr: Bibelrunde

■ **Freitag, 25. Mai** • 18:00-23:00 Uhr: Lange Nacht der Kirchen

■ **Sonntag, 27. Mai bis Dienstag, 29. Mai** • 16:30 Uhr: „Unterwegs mit David“ Singspiel mit dem Kinderchor der Stadtpfarrkirche, Brunnenhof

■ **Donnerstag, 31. Mai** • Fronleichnam • 9:00 Uhr: Hl. Messe im Dom, Prozession zum Hauptplatz und Andacht mit Ansprache von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl • 18:15 Uhr Hl. Messe in der Stadtpfarrkirche

■ **Sonntag, 3. Juni** • 18:15 Uhr: Hl. Messe mit der Singschul' der Oper Graz

■ **Donnerstag, 7. Juni** • 19:00 Uhr: Bibelrunde

■ **Samstag, 9. Juni** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose

■ **Dienstag, 12. Juni** • 18:00 Uhr: Chorkonzert mit dem finnischen Knabenchor „Cantores minores“ Helsinki, Jugendchor der Stadtpfarrkirche und Jugendkantorei am Grazer Dom

■ **Donnerstag, 14. Juni** • 18:00 Uhr: Offene Trauergruppe, Stadtpfarrhof

■ **Samstag, 16. Juni** • 19:30 Uhr: Konzert in der Stadtpfarrkirche „Die Schöpfung“, J. Haydn

■ **Sonntag, 17. Juni** • 15:00 Uhr: Priesterweihe im Dom

■ **Dienstag, 19. Juni bis Sonntag, 24. Juni** • Diözesan Jubiläum • „Bühnen“ und Jubiläumswochenende

■ **Samstag, 23. Juni** • 12:00 Uhr: Mittagsgebet in der Stadtpfarrkirche

■ **Sonntag, 24. Juni** • 10:00 Uhr: Festgottes-

dienst am Platz der Versöhnung, Stadtpark • 18:15 Uhr: Hl. Messe in der Stadtpfarrkirche

■ **Freitag, 29. Juni** • Anbetungstag der Stadtpfarrkirche • 18:15 Uhr: festlicher Gottesdienst, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung • 20:00 Uhr: Eucharistischer Segen

■ **Samstag, 30. Juni** • 16:00 Uhr: „Sing together“ Abschlusskonzert aller Kinder- und Jugendchöre der Stadtpfarrkirche

■ **Sonntag, 1. Juli** • Pfarrfest • 10:00 Uhr: Festgottesdienst mit dem Chor der Stadtpfarrkirche, anschließend Fest im Brunnenhof

■ **Sonntag, 8. Juli** • 10:00 Uhr: Primizmesse Anton Nguyen mit dem Jugendchor der Stadtpfarrkirche

## DOMPFARRE

Tel.: +43 (316) 82 16 83

E-Mail: graz-dom@graz-seckau.at

■ **Freitag, 2. März & folgende Freitage der Fastenzeit** • 19:00 Uhr: Kreuzweg und Messe

■ **Samstag, 3. März & folgende Samstage** • 18:15 Uhr: Vesper

■ **Sonntag, 4. März** • 3. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Orgelmesse, J.S. Bach Partita „Sei gegrüßet, Jesu gütig“ BWV 768; Sammlung anlässlich des Familienfasttages

■ **Freitag, 9. März und Samstag, 10. März** • 24 Stunden für Gott, Tag der Versöhnung • Beichtgelegenheit im Dom

■ **Samstag, 10. März** • 6:30 Uhr: Kapitelmesse mit Investitur neuer Domherren

■ **Sonntag, 11. März** • 4. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Hochamt; A. Salieri, Missa Stylo a capella, Werke von H. Isaac und H. Schütz, Chor des Institutes für Kirchenmusik und Orgel/KUG

■ **Dienstag, 13. März** • 9:00-10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof

■ **Sonntag, 18. März** • 5. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Choralamt; Choralschola der KUG und der Schola Gregoriana Dom zu Graz; 18:30 Uhr: Passionskonzert, J. Gruchmann, Passion, und G.B. Pergolesi, Stabat Mater, Kinderchor und Jugendkantorei, Mitglieder des Domorchesters

■ **Montag, 19. März** • Fest des steirischen Landespatrons, Hl. Josef • 19:00 Uhr: Festlicher Gottesdienst zum Landesfeiertag, Musik für Po-saunenchor von J. Pezel, H.L. Hassler u.a., Capella Ferdinanda instrumentalis, anschließend Agape

### Karwoche & Ostern

■ **Sonntag, 25. März** • Palmsonntag • 9:30 Uhr: Palmweihe und Messe, Gesänge J. Kronsteiner; Choräle von J.S. Bach; Motetten von H. Schütz und H. Distler; Postludium J.S. Bach, Fantasie in g; Kinderchor am Dom, Domchor; Sammlung für die Seelsorge im Hl. Land

■ **Dienstag, 27. März** • 9:00-10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof

■ **Mittwoch, 28. März** • Mittwoch in der Karwoche • 17:00 Uhr: Messe zur Weihe der hl. Öle, Choralamt, Schola Presbyteriana der Diözese

■ **Donnerstag, 29. März** • Gründonnerstag • 7:00 Uhr: Laudes • 19:00 Uhr: Abendmahlsmesse und Ölbergandacht; J.F. Doppelbauer, Wir aber müssen uns rühmen; O. Gjeilo, Ubi caritas et amor; C. Saint-Saens, Ave verum; A. Heiller, O Jesu, Domchor

■ **Freitag, 30. März** • Karfreitag • 7:00 Uhr: Trauermesse und Laudes; 15 Uhr: Karfreitagsliturgie; F. Mendelssohn-B., Mitten wir im Leben; P. Casals, O vos omnes; A. Lotti, Crucifixus; P. Lukaszewski, Memento mei, Domine, Domkantorei

■ **Samstag, 31. März** • Karsamstag • 7:00 Uhr: Trauermesse und Laudes • 16:00 und 17:00 Uhr: Segnung der Osterspisen • 20:00 Uhr: Osternachtfeier mit Ostereucharistie; Gesänge zur Osternacht von L. Friedl, H. Blendinger und J.M. Döller; A. Astafjev, Tropar von Ostern (griechisch, lateinisch, altrussisch); M. Balakirjev, Angel vopijásche (Ostergesänge aus der orthodoxen Liturgie); Schola Gregoriana Dom zu Graz; Postludium: F. Schmidt, Präludium in D (Halleluja). Anschließend lädt die Domgemeinde zu einer Agape vor dem Dom

■ **Sonntag, 1. April** • Ostersonntag • 8:30, 10:00 Uhr und 17:00 Uhr: Ostergottesdienste • 10:00 Uhr: Bischöfliches Hochamt; Proprium im gregorianischen Choral; L. v. Beethoven, Missa in C; G.F. Händel, Halleluja, Schola Gregoriana Dom zu Graz, Domchor und Domorchester • 17:00 Uhr: Instrumentalwerke, Capella Ferdinanda instrumentalis

■ **Montag, 2. April** • Ostermontag • 8:30 Uhr, 10:00 Uhr, 11:30 und 17:00 Uhr: hl. Messen

■ **Sonntag, 8. April** • Weißer Sonntag • 10:00 Uhr: Hochamt; Motetten alter und neuer Meister, Chor des Musikgymnasiums Dreihackengasse Graz

■ **Dienstag, 10. April** • 9:00-10:00 Uhr; Caritas-sprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof

■ **Sonntag, 15. April** • 3. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Hochamt, W.A. Mozart, Kirchensonaten, Capella Ferdinanda instrumentalis

■ **Donnerstag, 19. April** • Gebetstag für Geistliche Berufe • 19:00 Uhr: festlicher Gottesdienst mit jugendgemäßer Gestaltung

■ **Sonntag, 22. April** • 4. Sonntag der Osterzeit, Sonntag vom guten Hirten • 10:00 Uhr: Choralamt, Choralschola des Institutes für Kirchenmusik und Orgel KUG., Schola Gregoriana Dom zu Graz; Sammlung für die Priesterausbildung

■ **Dienstag, 24. April** • 9:00-10:00 Uhr; Caritas-sprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof

■ **Sonntag, 29. April** • 5. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Hochamt; H. Haselböck, Psalmenproprium, Salzburger Messe, Domchor

■ **Dienstag 1. Mai** • Kirchweihfest der Leechkirche und des Grazer Doms • 11:30 Uhr: Messe in

# Wir sind für Sie da

der Leechkirche; 19:00 Uhr: Kirchweihmesse im Dom

■ **Mittwoch, 2. Mai** • 19:00 Uhr: Messe mit Maiandacht, Domherrenkapelle, Bürgergasse 1, im Dom keine Abendmesse

■ **Samstag, 5. Mai** • 20:00 Uhr: Mausoleum, letzter Abend und Abschlussfest Bach XXI., Kantaten zu Pfingsten, Christi Himmelfahrt und Johannis, Capella Leopoldina, Vokalsolisten, Domkantorei

■ **Sonntag, 6. Mai** • 6. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Erstkommunion, Kinderchor am Dom

■ **Mittwoch, 9. Mai** • 19:00 Uhr: Messe mit Maiandacht, Stiegenkirche, Sporgasse, im Dom keine Abendmesse

■ **Donnerstag, 10. Mai** • Christi Himmelfahrt • 10:00 Uhr: Hochamt; Ch. Gounod, Messe Solenne, Domchor, Domorchester

■ **Samstag, 12. Mai** • 18:15 Uhr: Vesper mit den Alumnen der Österreichischen Priesterseminare

■ **Sonntag, 13. Mai** • 7. Sonntag der Osterzeit, Muttertag • 10:00 Uhr: Missa Mundi, bischöfliches Hochamt mit den Alumnen der Österreichischen Priesterseminare; Sammlung für die Familienhilfe der Caritas

■ **Dienstag, 15. Mai** • 9:00-10:00 Uhr: Caritas-sprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof

■ **Mittwoch, 16. Mai** • 19:00 Uhr: Messe mit Maiandacht, Antoniuskirche, Paulustorgasse, im Dom keine Abendmesse

■ **Pfingstsonntag, 20. Mai** • 8:30, 10:00 und 17:00 Uhr: hl. Messen • 10:00 Uhr: Messe mit Firmung, Neue geistliche Lieder, Chorsätze, Jugendkantorei, Instrumentalensemble

■ **Pfingstmontag, 21. Mai** • 8:30, 10:00, 11:30 und 17:00 Uhr: hl. Messe

■ **Mittwoch, 23. Mai** • 19:00 Uhr: Messe mit Maiandacht, Leechkirche, im Dom keine Abendmesse • 20:00 Uhr: Orgelkonzert im Dom

■ **Sonntag, 27. Mai** • Dreifaltigkeitssonntag • 10:00 Uhr: Hochamt, J.J. Fux, Missa Trinitatis; J. Gallus, Gloria tibi, Trinitas; A. Heiller, Gepriesen sei die heiligste Dreifaltigkeit, Domchor und Domkantorei, Domorchester; ORF-Übertragung

■ **Dienstag, 29. Mai** • 9:00-10:00 Uhr: Caritas-sprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof

■ **Mittwoch, 30. Mai** • 19:00 Uhr: Messe mit Maiandacht, im Dom

■ **Donnerstag, 31. Mai** • Fronleichnam • 9:00 Uhr: Messe mit dem Bischof im Dom, Prozession durch Burggasse, Tummelplatz, Hans-Sachs-Gasse, Herrengasse zum Hauptplatz, Predigt, Segen und Agape; 17:00 Uhr: Messe im Dom

■ **Sonntag, 3. Juni** • 9. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Messe mit Orgelmusik • 17:00 Uhr: Messe mit dem Bischof zum Tag des Lebens

■ **Sonntag, 10. Juni** • 10. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Hochamt; A. Caldara, Missa Sancti Romani Martyris, Chor des Institutes für Kirchenmusik und Orgel der KUG, Mitglieder des Domchores, Instrumentalensemble der KUG

■ **Dienstag, 12. Juni** • 9:00-10:00 Uhr; Caritas-sprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof

■ **Sonntag, 17. Juni** • 11. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Choralamt; Choraliscola des Institutes für Kirchenmusik und Orgel der KUG, Schola Gregoriana Dom zu Graz • 15:00 Uhr: Priester- und Diakonenweihe, W.A. Mozart, Credo-Messe, G. Gabrieli, Iam non dico vos servos; J.Ch. Bach, Ich lasse dich nicht; J. Pachelbel, Kanon, Domchor, Domorchester

■ **Samstag, 23. Juni** • 9:00 Uhr: festliche Laudes zur Eröffnung des Diözesan-jubiläums

■ **Sonntag, 24. Juni** • Hochfest der Geburt Johannes des Täufers • 10:00 Uhr: Festgottesdienst zum Diözesan-jubiläum „800 Jahre Diözese Graz-Seckau“ im Stadtpark

## FRANZISKANER

Tel. +43 (316) 82 71 72  
E-Mail: [graz@franziskaner.at](mailto:graz@franziskaner.at)

■ **jeden Sonntag** • 19:15 Uhr: Vesper vor der Abendmesse in der Jakobikapelle

■ **jeden Freitag** • 16:00 Uhr: Kreuzwegandacht nach dem Gottesdienst

■ **Donnerstag, 15. März** • 19:30 Uhr: „Nightfever“ in der Kirche

■ **Freitag, 16. März** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen

■ **Sonntag, 18. März** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst, anschließend Pfarrcafé

■ **Freitag, 23. März** • Tag der Versöhnung • 15:30-17:00 Uhr: Beichtmöglichkeit

### Karwoche & Ostern

■ **Beichtmöglichkeiten in der Karwoche** • Montag bis Samstag bei jedem Gottesdienst, sowie von 9:00 bis 11:00 Uhr: und von 15:00 bis 17:00 Uhr

■ **Sonntag, 25. März** • Palmsonntag • 9:30 Uhr: Palmweihe am Franziskanerplatz, anschließend Prozession in die Kirche und Gottesdienst. Bei Schlechtwetter ist die Palmweihe im Kreuzgang. Die Franziskuskantorei singt Motetten zum Palmsonntag • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

■ **Donnerstag, 29. März** • Gründonnerstag • 16:00 Uhr: hl. Messe vom Letzten Abendmahl, danach stille Ölbergandacht in der Antoniuskapelle

■ **Freitag, 30. März** • Karfreitag • 9:00 Uhr: Kreuzwegandacht • 16:00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus

■ **Samstag, 31. März** • Karsamstag • 8:00, 9:00, 10:00, 11:00, 12:00, 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr: Speisensegnungen • Anbetung beim hl. Grab in der Antoniuskapelle • 19:00 Uhr: Liturgie der hl. Osternacht mit Beginn im Kreuzhof. Motetten zur Osterzeit von der Franziskuskantorei und Volksgesang

■ **Sonntag, 1. April** • Ostersonntag • 11:30 Uhr: Festmesse: Mozart Missa solemnis C-Dur, mit Solisten, Instrumentalisten, Franziskuskantorei und Kantorei Mariahilf unter der Leitung von Herbert Bolterauer • 19:00 Uhr: feierliche Vesper in der Kirche

■ **Montag, 2. April** • Ostermontag • 6:30, 9:30 und 11:30 Uhr: Gottesdienste • um 20:00 Uhr: keine hl. Messe

■ **Sonntag, 15. April** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst, anschließend: Pfarrcafé

■ **Donnerstag, 19. April** • 19:30 Uhr: „Nightfever“ in der Kirche

■ **Freitag, 20. April** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen

■ **Sonntag, 22. April** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

■ **jeden Montag im Mai** • Maiandacht mit den Franziskanern (Abwechselnd in der Klosterkirche, Dreifaltigkeitskirche und Kapelle des Joanneum)

■ **Donnerstag, 10. Mai** • Christi Himmelfahrt • 6:30, 9:30, 11:30 und 20:00 Uhr: Gottesdienst

■ **Freitag, 18. Mai** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen

■ **Freitag, 25. Mai** • ab 19:00 Uhr: Lange Nacht der Kirchen • siehe Programmheft „Lange Nacht der Kirchen“

■ **Sonntag, 27. Mai** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst, anschließend: Pfarrcafé

■ **Sonntag, 27. Mai** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

■ **Donnerstag, 31. Mai** • Fronleichnam • 9:00 Uhr: hl. Messe Dom; anschl. Prozession. Weg: Burggasse, Tummelplatz, Hans-Sachs-Gasse, Herrengasse, Hauptplatz (=alter Prozessionsweg innerhalb der ehemaligen Stadtmauer) • ca. 10.45 Uhr: Andacht Hauptplatz; Ca. 11.15 Uhr: Anschl. Agape • 6:30, 9:30, 11:30 und 20:00 Uhr: Gottesdienste in der Franziskanerkirche

■ **Mittwoch, 13. Juni** • hl. Antonius von Padua • Blumensegnung nach jedem Gottesdienst (6:30, 9:00 und 16:00 Uhr)

■ **Freitag, 15. Juni** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen

■ **Samstag, 16. Juni** • Pfarrwallfahrt nach St. Marein (b. Wolfsberg); Rückweg über Wies

■ **Sonntag, 24. Juni** • 6:30 Uhr: Gottesdienst • 10:00 Uhr: Festmesse 800 Jahre Diözese Graz-Seckau • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

**Aktuelle Termine erfahren Sie auch online und in den Pfarren.**

	Grazer Dom	Stadtpfarrkirche	Franziskaner
Montag bis Freitag	6:30 Uhr u. 19:00 Uhr Mittwoch: 18:00 Uhr, Leechkirche	Montag bis Donnerstag: 11:00 Uhr Freitag: 11:00 Uhr u. 18:15 Uhr*	6:30 Uhr (Jakobikapelle) 9:00 Uhr, 16:00 Uhr  Dreifaltigkeitskirche: Mi 18:00 Uhr: hl. Messe Sa 7:30 Uhr: hl. Messe; Sa 17:30 Uhr: Vesper & Anbetung
Samstag	6:30 Uhr Kapitelamt 18:15 Uhr Vesper	11:00 Uhr u. 18:15 Uhr	
Sonn- u. Feiertag	08:30 Uhr hl. Messe 10:00 Uhr Hochamt 11:30 Uhr u. 17:00 Uhr	8:00 Uhr, 10:00 Uhr u. 18:15 Uhr	6:30 Uhr, 9:30 Uhr, 11:30 Uhr, 20:00 Uhr: hl. Messe 19:15 Uhr: Vesper (Jakobikapelle)
Eucharistische Anbetung	Do 19:30 bis 20:00 Uhr (nach der Abendmesse)	Montag bis Samstag: 10:00 bis 11:00 Uhr	jeden Montag, 19:00 Uhr, Jakobikapelle (Dauer ca. 40 min)
Beichtgelegenheit	Mo-Fr 18:30 bis 19:00 Uhr Sa 17:30 bis 18:00 Uhr So vor der hl. Messe	nach Vereinbarung	bei jeder hl. Messe u. nach Vereinbarung

Pfarramt	Röm.-kath. Pfarre Graz-Dom St. Ägydus Burggasse 3, 8010 Graz	Röm.-kath. Stadtpfarrkirche Graz Heiliges Blut Herrengasse 23, 8010 Graz	Röm.-kath. Pfarre Mariä-Himmelfahrt u. Franziskanerkloster Franziskanerplatz 14, 8010 Graz
Pfarrkanzlei	Montag bis Freitag: 9:00 bis 12:00 Uhr	Mo bis Do: 8:30 bis 12:30 Uhr Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr	Montag: 8:00 bis 11:00 Uhr Mittwoch: 12:30 bis 15:30 Uhr
Telefon	0316 / 82 16 83	0316 / 82 96 84	0316 / 82 71 72 (Pforte)
E-Mail	<a href="mailto:graz-dom@graz-seckau.at">graz-dom@graz-seckau.at</a>	<a href="mailto:graz-hl-blut@graz-seckau.at">graz-hl-blut@graz-seckau.at</a>	<a href="mailto:graz-mariae-himmelfahrt@graz-seckau.at">graz-mariae-himmelfahrt@graz-seckau.at</a>
Internet	<a href="http://graz-dom.graz-seckau.at">graz-dom.graz-seckau.at</a>	<a href="http://stadtpfarrkirche-graz.at">stadtpfarrkirche-graz.at</a>	<a href="http://franziskaner-graz.at">franziskaner-graz.at</a>
Pfarrer	Dr. Heinrich Schnuderl	Mag. Christian Leibnitz	P. Josef Höller ofm
Mitarbeiter	Sabine Fritz (Pfarrsekretärin) Mag. Christian Iwan (Organist) Josef Döllner (Domkapellmeister)	Petra Marx (Pfarrsekretärin) Rudolf Kainz (Pastoralassistent) Mag. Bernhard Pletz (Diakon) Mag. Andrea Fournier (Kirchenmusik)	Klaudia Gollner (Pfarrsekretärin) P. Dr. Bernhard Holter (Kaplan) P. Dr. Willibald Hopfgartner (Kaplan) Mag. Herbert Bolterauer (Musik)

Internet	<a href="http://www.kath-kirche-graz.at">www.kath-kirche-graz.at</a>		
E-Mail	<a href="mailto:stadtkirchegraz@graz-seckau.at">stadtkirchegraz@graz-seckau.at</a>		
Büro	Herrengasse 23, 8010 Graz		
Mitarbeiter	Elisabeth Spreitzhofer (Stadtkirchenreferentin) 0316 / 82 96 84 - 17	Ingrid Reip (Sekretärin) 0316 / 82 96 84 - 29	
Priesternotruf	Unter der <b>Notrufnummer 0676 / 8742-6177</b> ist ständig ein röm.-kath. Priester im Grazer Stadtgebiet für <b>dringende Versehänge oder bei Unfällen</b> , wo ein priesterlicher Beistand gewünscht wird, erreichbar. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass eine Wartezeit von 1 bis 1,5 Stunden auf den Rückruf des jeweiligen Priesters möglich sein kann, da er auch seinem normalen Dienst nachkommen muss.		

### IMPRESSUM

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift: Röm.-kath. Pfarre Graz-Dom St. Ägydus, Burggasse 3, 8010 Graz. Telefon: 0316/821683. Mail: [graz-dom@graz-seckau.at](mailto:graz-dom@graz-seckau.at). Erscheinungsort: Graz. V.i.S.d.P.: Dr. Heinrich Schnuderl. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team. Redaktion und grafische Gestaltung: Clemens Wolf. Fotos: siehe Bildverweise. Coverbild: buero bauer. Druck: Druckhaus Thalerhof GmbH. Verteilung: redmail. Auflage: 12.000.

KATHOLISCHE  
KIRCHE STEIERMARK

Gottesdienste

Kontakt

Stadtkirche

Das  
JAHRTAUSENDPROJEKT  
DER DOMKANTOREI  
GRAZ



Graphik: Gölldenstern

# finale

Samstag, 5. Mai 2018

20.00 Mausoleum

19.00 Werkeinführung

**Festkonzert zum  
BACH XXI Finale**

Kantaten zu  
Christi Himmelfahrt  
und Pfingsten

Bach XXI-Solistenensemble  
Capella Leopoldina  
Domkantorei Graz  
Josef M Doeller

Info/Karten: Domchorstudio, Bürgerg. 2, domchorstudio@gmx.at | Dompfarre, Burgg. 3 | Zentralkartenbüro



KIRCHENMUSIK AN DER STADTPFARRKIRCHE

Herrngasse 23, 8010 Graz

Samstag, 16. Juni 2018  
19.30 Uhr

# DIE SCHÖPFUNG

Joseph Haydn

Verena Hiebler, Sopran  
Martin Fournier, Tenor  
Georg Klimbacher, Bass

Chor der Stadtpfarrkirche  
Jugendchor der Oper Graz  
Voices Wides  
(Choreinstudierung: Johannes Steinwender)

ensemble creation

Leitung: Andrea Fournier

GRAZ

Karten: VVK (Pfarrkanzlei) € 25,- / Abendkasse € 28,-

www.musik-stadtpfarrkirche.com



TRADITION  
IST,  
WENN'S  
SCHMECKT.



Täglich Küche von  
**11 – 23 Uhr.**  
Auch am Sonntag.

GASTHAUS  
**Stainzerbauer**  
GRAZ

A-8010 Graz, Bürgergasse 4, Tel: ++43 / 316 / 82 11 06, www.stainzerbauer.at, gasthaus@stainzerbauer.at